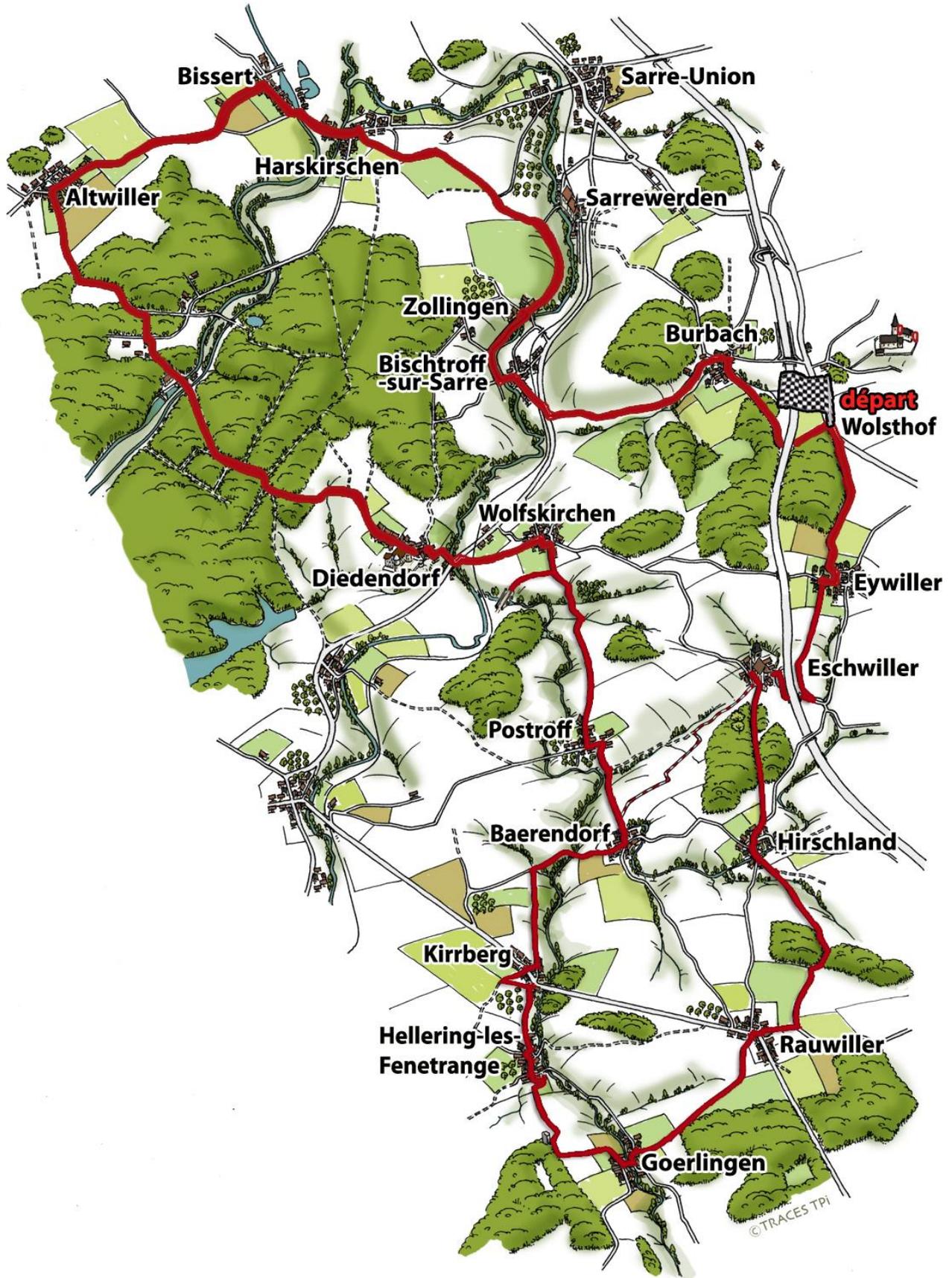


Begleitblatt / Rundfahrt durch die welschen Dörfer / Insgesamt: 60 km



RUNDFAHRT DURCH DIE WELSCHEN DÖRFER



Die gesamte Rundfahrt durch die Hugenottendörfer ist etwa 60 km lang. Zur Info, sie ist in 3 Abschnitte unterteilt:

- Abschnitt Nord: 38 km
- Abschnitt Mitte: 24 km
- Abschnitt Süd: 38 km

Achtung: Von Lorentzen bis zur Abfahrtstelle (Wolsthof) sind es etwa 10 km. Der Parcours ist nicht ausgeschildert, und Sie dürfen die vorhandenen Fahrradmarkierungen nicht berücksichtigen.

Was ist das Krumme Elsass?

Es ist ein Reliefwechsel zwischen dem Elsass und Lothringen. Im Osten, in Richtung des Elsässer Flachlands, erstreckt sich das Waldmassiv auf einem Sandsteinsockel. Im Westen hingegen bietet die lothringische Hochebene schweren Kalklehm Boden, der landwirtschaftlich nutzbar ist. Die leicht hügelige Landschaft öffnet weite Aussichten über offene Landschaften.



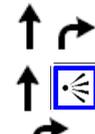
Die Welschen Dörfer

Sie fahren durch Gebiete, die im 16. Jahrhundert der Familie der Grafen von Nassau-Sarrewerden gehörten, die hier die Reformation einführten. Der Graf von Sarrewerden war aufgeschlossen für die verschiedenen Konfessionen und nahm ab 1559 Flüchtlinge aus Lothringen, Belgien und Nordfrankreich auf. Sie flohen vor den religiösen Verfolgungen im Königreich Frankreich und in der Grafschaft Lothringen. Sie siedeln sich hier an und bauen 7 Dörfer wieder auf, die seitdem „Welsche Dörfer“ genannt werden: **Rauwiller, Goerlingen, Eywiller, Burbach, Kirrberg, Diedendorf und Altwiller.**

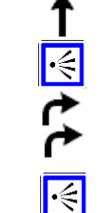
Was bedeutet „Welsch“?

Es ist ein deutsches Wort für „französisch“. Jeder Franzose, der sich in Deutschland niederlässt, wird „welsch“ bezeichnet. Bis 1793 gehörten diese Dörfer zum Heiligen Römischen Reich deutscher Nation. Ein welsches Dorf ist demnach ein Dorf, in dem man französisch spricht. Die Hugenotten bringen ihre Bräuche, ihren Glauben und ihre Sprache mit sich. Obwohl sie schnell die lokale germanische Sprache lernen, sprechen die Immigranten weiterhin ihre eigene Sprache. Noch 200 Jahre später, im 18. Jht, kann man hier französisch sprechen hören.

Begleitblatt / Rundfahrt durch die welschen Dörfer / Insgesamt: 60 km

	<p>Abfahrtspunkt: Parkplatz Wolsthof (bei Berg) auf der RD 1061. Zum Beginn des Parcours, links, in der Nähe der Bushaltestelle in die rue de la Forêt einbiegen und bis Eywiller weiterfahren.</p>
	<p>Fahrt durch Eywiller (Welsches Dorf) Im Dorf 2 Mal rechts abbiegen. Links in die rue des Prés einbiegen. Dann geradeaus weiterfahren, rue de la Bergerie, auf einem steinigen Weg. Achtung auf die Abfahrt, dann rechts abbiegen und unter die A4 hindurch Richtung Eschwiller fahren.</p>
	<p>Fahrt durch Eschwiller An der Kreuzung nach der Kirche, links in die rue de la Forêt auf die D655 einbiegen. Beim kleinen Bildstock, nach der rue de l'Etang rechts abbiegen und Eschwiller verlassen.</p>
	<p>Fahrt durch Hirschland Am Stoppschild rechts in die rue Principale einbiegen. Dann rechts, Richtung Rauwiller und dann links, immer noch Richtung Rauwiller, abbiegen. Nach der Isch-Brücke links, rue de la Forêt, dann nach der Schneckenfarm rechts abbiegen.</p>
	<p>Fahrt durch den Wald von Hirschland Geradeaus durch den Wald fahren (Mittelweg), dann den steinigen Weg auf der rechten Seite nehmen bis zum Waldausgang. Danach an den Feldern entlang fahren und auf dem Hauptweg bleiben. Geradeaus weiterfahren und die Aussicht auf den Donon zu Ihrer Linken genießen. Am Schild „Cédez le passage“ rechts abbiegen und der D172 bis Rauwiller folgen.</p>
	<p>Fahrt durch Rauwiller (Welsches Dorf), blühendes Dorf Beim „Cédez le passage“ rechts abbiegen. Achtung, reger Verkehr, höchste Vorsicht ist geboten. Dann links auf die D40 einbiegen, Richtung Sarrebourg (Rastplatz, place de l'église), dann auf der D40 bis Goerlingen bleiben, stets vorsichtig sein.</p>
	<p>Fahrt durch Goerlingen (Welsches Dorf) Links der D40 – Richtung Saarebourg – folgen. Sie fahren unter der Bruchbach-Brücke durch. Dann rechts in die rue du Moulin einbiegen, und viel Spaß beim Anstieg! Auf diesem Weg bleiben, dann zu Ihrer Linken beim Aufstieg an den Hecken entlang fahren. Rechts am Waldeingang den steinigen Weg nehmen und bis Hellingering weiterfahren. Sie sind jetzt in der Moselle.</p>
	<p>Fahrt durch Hellingering-lès-Fenetrange (Moselle) Achtung beim Abwärtsfahren! Unten nach links fahren. Dann nochmals nach links bis zur Kreuzung mit der Departementstrasse. Vor dem Ortsschild links abbiegen und aufwärts zur Ausfahrt aus Hellingering-lès-Fenetrange fahren.</p>
	<p>Fahrt durch Kirrberg (Welsches Dorf) Auf der D790, beim Abstieg vor der Kreuzung mit der D1, links den Chemin des amoureux nehmen, nach dem 2. Hydranten. Bei der kleinen Brücke rechts abbiegen, dann nochmals nach rechts in das Dorf. Dann an der Kirche nach links – Richtung Baerendorf auf der D690. Seien Sie beim Überqueren der D1 vorsichtig!</p>
	<p>Fahrt durch Baerendorf Bei der Kapelle links, dann wiederum nach links Richtung Postroff abbiegen.</p>
	<p>Fahrt durch Postroff Auf der D94 durch das Dorf fahren und links in Richtung Kirche abbiegen, dann rechts abbiegen - Richtung Sarre-Union und Wolfskirchen.</p>

Begleitblatt / Rundfahrt durch die welschen Dörfer / Insgesamt: 60 km

	<p>Fahrt durch Wolfskirchen</p> <p>Am Schild „Toutes directions“ links abbiegen bis Diedendorf auf der D55. Links auf der D55 weiterfahren. An der Kreuzung links abbiegen, Richtung Niederstinzeln und Fénétrange auf der D8. <i>Achtung, Seien Sie vorsichtig, Sie befinden sich auf einer sehr befahrenen Straße.</i> Am Kreisverkehr rechts die D55 in Richtung Diedendorf nehmen. Es ist die rue Principale.</p>
	<p>Fahrt durch Diedendorf (Welsches Dorf)</p> <p>Geradeaus in Richtung Altwiller weiterfahren. Oben im Dorf am Schloss Diedendorf Halt machen, bevor Sie durch den Wald von Bonnefontaine fahren, dann am Saarkohlenkanal entlang. Machen Sie dort eine Pause. Dann nach der Schleuse geradeaus bis zum Weiler Bonnefontaine fahren und ihn durchqueren. Seien Sie an der Kreuzung vorsichtig! Links und dann rechts auf die C1 nach Altwiller abbiegen. Seien Sie auf der Straße vorsichtig.</p>
	<p>Fahrt durch Altwiller (Welsches Dorf)</p> <p>Beim Haus mit den Holzplatten rechts in die rue de Harskirchen einbiegen. Geradeaus beim Friedhof auf der D23 weiterfahren. Nach dem Dorf weiter geradeaus Richtung Harskirchen - Bissert. Etwas weiter, hinter dem Dorf die nächste links nicht verfehlen. Die Strasse ist für LKW verboten. Geradeaus bis zum Abstieg weiterfahren</p>
	<p>Fahrt durch Bissert</p> <p>Rechts in die rue des Seigneurs auf der D423 einbiegen. Dann auf der D23 links abbiegen zur Brücke über den Saarkohlenkanal, dann rechts nach Harskirchen.</p>
	<p>Fahrt durch Harskirchen</p> <p>Auf der D23 geradeaus Richtung Sarre-Union weiterfahren. <i>Sie fahren an einer bemerkenswerten STENGEL-Kirche vorbei.</i> Beim Anstieg rechts die rue de Zollingen – Richtung Sarrewerden nehmen, dann rechts der D96 stets Richtung Saarwerden folgen. <i>Besichtigen Sie die Stiftskirche Saint Blaise, die alte Mühle an der Saar. Sie können auch eine Kahnfahrt auf der Saar machen.</i></p>
	<p>Fahrt durch Zollingen</p> <p>Geradeaus Richtung Zollingen auf der D96 weiterfahren und durch das Dorf fahren. <i>Sie fahren an der Saar entlang, die zu Ihrer Linken liegt.</i> Links auf der D96 bleiben, über die Saar fahren, Richtung Bischtroff-sur-Sarre.</p>
	<p>Fahrt durch Bischtroff-sur-Sarre</p> <p>Geradeaus weiterfahren, dem Schild „Toutes directions“ auf der D96 Richtung Burbach folgen. Am Kreisverkehr die 2. Ausfahrt Richtung Burbach nehmen.</p>
	<p>Fahrt durch Burbach (Welsches Dorf)</p> <p>Durch Burbach fahren. Nach der Linde vor der Kirche, 100 m weiterfahren <i>bis zum Rhinoceros auf Ihrer Rechten, um dort eine Pause einzulegen.</i> Dann wieder bis zur Linde zurückfahren und links abbiegen. Beim Springbrunnen links abbiegen (rue de la montée) bis zum Waldrand.</p>
	<p>Rückkehr zum Ausgangspunkt</p> <p>Vor dem Informationsschild links abbiegen. Am Waldausgang rechts, dann links abbiegen und die Unterführung der Autobahn nehmen. Nach der Brücke links abbiegen, dann liegt auf der linken Seite die Autobahn, an der Sie entlangfahren. Rechts in den steinigigen Weg, kurz vor der Departementstrasse einbiegen, um zu Ihrem Ausgangspunkt zurückzukehren</p>



Woher kommen die Welschen?

Die ersten hugenottischen Flüchtlinge stammen aus dem nahen Lothringen und aus der Champagne. Ihr reformierter (d.h. calvinistischer) Glaube unterscheidet sich von dem der anderen Bewohner der Grafschaft, die wie ihr Fürst der lutherischen Kirche Augsburgischer Konfession angehören. Die welschen Familien kommen zahlreich: und bilden eine recht große Gemeinschaft, die sich selbst genügt. Sie heiraten untereinander und suchen Partner in anderen Hugenottendörfern.

Die „Stengel-Kirche“ von Eschwiller



Um den Streitigkeiten zwischen Protestanten und Katholiken, die sich die Kirchengebäude des Krummen Elsass teilten, ein Ende zu setzen, trafen Ludwig XV. und der Prinz von Nassau-Saarbrücken im XVII. Jh. ein Abkommen zum Bau von 6 Kirchen. Mit dem Programm wird Friedrich Joachim

STENGEL, der Chefarchitekt des Hofes von Nassau-Saarbrücken beauftragt. Diese Kirchen kann man z.B. in Berg oder Harskirchen besichtigen. Sie sind repräsentativ für die barocke Kunst im Kanton.

Heckeland

Die hügelige Landschaft ist eine typische Zone vielseitiger landwirtschaftlicher Bewirtschaftung mit Viehzucht. Die Landschaft bietet ein Patchwork von bewirtschafteten Feldern, Wiesen und kleinen Wäldchen. Die Parzellen sind von zahlreichen Hecken abgegrenzt: Sie befinden sich im Heckeland.



Die napoleonische Eichen im Wald von Hirschland

Am Ende des Weges erkennen Sie die stattlichen Umrisse zweier großer Eichen, die etwa 400 Jahre alt sein sollen. Ihren Namen „napoleonische Eichen“ verdanken sie ihrer gesetzten Statur, die an diejenige des Kaisers erinnert. Um sie herum im Hochwald wachsen hochstämmige Eichen. Ihre schlanke Statur zeugt von ihrem Lichtbedürfnis inmitten ihrer unmittelbaren Nachbarn. Unsere beiden großen Eichen sind frei gewachsen und strecken Ihre Zweige der Sonne entgegen.



Spitznamen im Krummen Elsass

Die Bewohner zahlreicher Dörfer im Krummen Elsass haben Spitznamen. Diese etwas schelmischen Spitznamen, die allen Bewohnern eines selben Dorfes gegeben werden, leiten sich von ihren Wohnheiten oder aus historischen Anekdoten ab.

Mindestens 3 Spitznamen bezeichnen die Bewohner von Baerendorf: „Klowe“, Kerl, oder „Bäereklowe“, unbeholfener Bär und „Katzekepp“, Katzenköpfe, aufgrund der Knallkörper, die die Bewohner bei jeder Gelegenheit krachen lassen.



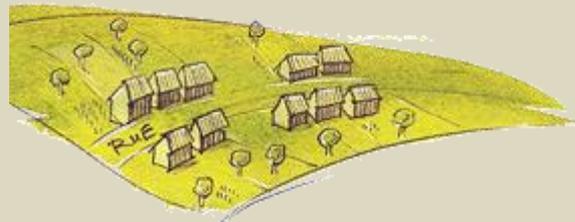
Schloss von Diedendorf

Hans Streiff von Lauenstein, dem Erbauer des Schlosses von Diedendorf, ist die Niederlassung der Welschen Bevölkerung in der Gegend zu verdanken. Er überzeugte den Grafen von Nassau-Saarbrücken, sie aufzunehmen. Der Grafen übergab ihm Land in Diedendorf, wo er mit dem Bau seines Schlosses beginnt. Dieser kleine befestigte Landsitz aus dem Jahr 1577 ist ein Beispiel des architektonischen und dekorativen Baustils der elsässischen Renaissance des 16. Jahrhunderts.

Nehmen sie sich Zeit für eine Besichtigung

Der Wiederaufbau der Dörfer

Als die Hugenotten im Frühjahr ankamen, fanden sie eine völlig verwüstete Gegend vor. Der Graf gab ihnen Waldparzellen, die sie rodeten. In wenigen Wochen entstanden neue Häuser. Die neu erbauten Dörfer sind typische **Strassendörfer**: die Häuser stehen alle auf beiden Seiten einer Hauptstrasse, wie in **Diedendorf, Kirrberg oder Rauwiller**.



Die traditionellen Obstgärten

Die Bäume der zahlreichen Obstgärten entlang unserer Strecke werden im Allgemeinen nicht bespritzt. Man findet Apfel- und Zwetschgenbäume, aber auch Kirsch-, Nuss- und Birnbäume. Diese Obstgärten sind **ökologische Biotopen**. Hier leben nämlich Tier- und Pflanzenarten, die man auf den intensiv von der industriellen Landwirtschaft genutzten Parzellen nicht mehr vorfindet. Eine Tier und Pflanzenwelt, die man **NUR** in den Obstgärten findet.



Die kalkliebenden Waldränder

Auf Kalkboden bestehen die Waldränder aus Bäumen, die wegen Lichtmangels und durch die Forstverwaltung aus dem Wald vertrieben wurden. Es sind Bäume, die ihre Zweige aus dem Wald herausstrecken, um Licht zu suchen. Sie bestehen aus **Pflanzen, die den Kalk lieben**, der besser und klarer als andere Böden filtert. Diese 2 Faktoren begünstigen ein wärmeres Mikroklima, in dem man Pflanzen findet, die Wärme schätzen: Nussbaum, Weißdorn, Pflaumenbaum, Efeu, usw. Es gibt sogar Orchideen, eine Seltenheit in unseren Regionen!